



Einladung zur Fachtagung:

Herausforderungen in der Auseinandersetzung mit Rassismus und der Neuen Rechten

Dienstag, 04.12.18, 09:30 Uhr

Rhein-Mosel-Campus, Konrad-Zuse-Straße 1, 56075 Koblenz, Raum KU 28

Die bewegungsförmige so genannte Neue Rechte erreicht mittlerweile mit sozialpopulistischen und rassistischen Argumentationsmustern weite Teile der Bevölkerung. Diskurse werden strategisch nach rechts verschoben und auf der Handlungsebene können Enthemmung und Brutalisierungstendenzen beobachtet werden.

Diese Entwicklungen stellen Menschen vor große Herausforderungen, die sich in der präventiven oder reaktiven Arbeit gegen die extreme Rechte und für eine offene, plurale und demokratische Gesellschaft engagieren.

Der Fachtag hat zum Ziel, verschiedene Aspekte innerhalb dieser Herausforderung zu skizzieren und die Sensibilität gegenüber der genannten Problematik zu schärfen. In Diskussionsrunden soll der Versuch unternommen werden, das Gehörte und Gesehene in die Praxis zu transferieren.

Anmeldung:

Die Anmeldung zum Fachtag geschieht vorab über den Anmeldeservice des IFW:

<https://www.hs-koblenz.de/sozialwissenschaften/institute-des-fachbereichs/institut-fuer-forschung-und-weiterbildung-ifw/fachtagungen/herausforderungen-fuer-beratung-und-politische-bildung-durch-die-neue-rechte/>

Die Teilnahme am Fachtag ist kostenfrei. An- und Abreisekosten können nicht übernommen werden.

Anfahrt:

<https://www.hs-koblenz.de/kontakte/>

09:30 Uhr Ankommen

10:00 Uhr Begrüßung

10:15 Uhr **Prof. Dr. Stephan Bundschuh - „Warum handeln Menschen (nicht) rassistisch?“**

Rassismus zielt auf Ausübung von Herrschaft sowie den Erhalt und die Schaffung von Privilegien. Er fungiert als Erlaubnis zur Aggressionsabfuhr und legitimiert moralisch Herrschaft, Privileg und Aggression. Nichtrassistisches Handeln dagegen ist reflektierte Widerständigkeit gegen die gesellschaftliche 'Normalität' und gegen das, was sagbar erscheint.

Prof. Dr. Stephan Bundschuh ist studierter Philosoph, Historiker und Soziologe. Von 2001 bis 2010 leitete er als Geschäftsführer das Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuserarbeit e. V. als Geschäftsführer. Seit 2011 ist er Professor an der Hochschule Koblenz mit den Lehrgebieten Kinder- und Jugendhilfe im Kontext von Autoritarismus (Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus und Gegenstrategien), Migrationspädagogik, Bildung und Erziehung sowie Sozialraumorientierung.

11:15 Uhr **Andreas Speit - „Die Neue Rechte“**

In den vergangenen Jahren konnten verschiedene Akteure das Sag- und Wählbare in der Bundesrepublik stetig nach rechts ausdehnen. Mittlerweile besteht ein breites Netzwerk von sogenannten „neurechten“ Protagonisten aus Kreisen der Pegida, dem Institut für Staatspolitik oder der Identitären Bewegung, dass die gesellschaftliche Stimmung nachhaltig beeinflusst und zugunsten ihrer Agenda den Diskurs verschiebt. In seinem Vortrag wird Andreas Speit dieses Netzwerk und das dazugehörige Milieu beschreiben und über die hiermit verbundene Ideologie und Agenda reflektieren.

Der in Hamburg lebende Journalist, Publizist, Kolumnist der taz Nord, Autor und Rechtsextremismusexperte Andreas Speit, ist Autor zahlreicher Bücher zu den Themenfeldern Rechtsextremismus und Neonazismus in Deutschland und Europa. Für seine Arbeiten erhielt er eine Vielzahl von Auszeichnungen, wie den „Lokaljournalist des Jahres“, den „Grimme-online-Award“ sowie den Journalisten-Sonderpreis „TON ANGEBEN“.

12:15 Uhr Pause

13:15 Uhr Deborah Krieg - „Die Neue Rechte und Antisemitismus“

Professionelle der präventiven und reaktiven Arbeit gegen Rassismus und Antisemitismus stehen der besonderen Herausforderung gegenüber, mit einer sich immer mehr verstärkenden Diskursverschiebung professionell umzugehen. Deborah Krieg skizziert in ihrem Vortrag Möglichkeiten einer solchen professionellen Handhabung.

Deborah Krieg studierte Geschichte, Germanistik und Politologie in Frankfurt am Main. Seit ihrem Studium ist sie in der Bildungsstätte Anne Frank unter anderem als peergroup-educator, seit 2008 als Bildungsreferentin und seit 2013 als stellvertretende Direktorin aktiv. Ihre Themenschwerpunkte liegen in der historischen Bildung, der Auseinandersetzung mit Konfliktthemen der postmigrantischen Gesellschaft, sowie in der Mediation und dem Konfliktmanagement.

14:00 Uhr Prof. Dr. Friedhelm Hufen - „Neutralitätsgebot“

Rechtspopulistische Akteure bringen in der Auseinandersetzung mit ihren Positionen gerne das Neutralitätsgebot ins argumentative Spiel, das besagen würde, dass es staatlichen und staatlich finanzierten Organisationen untersagt sei, sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen. Prof. Dr. Friedhelm Hufen nähert sich im Rahmen seines Vortrags diesem Spannungsfeld aus Neutralitätsgebot und staatlicher Öffentlichkeitsarbeit und zeigt Möglichkeiten und Grenzen auf.

Prof. Dr. Friedhelm Hufen war Professor für öffentliches Recht an der Universität Augsburg, Professor für öffentliches Recht und Rechtsphilosophie an der Universität Regensburg und lehrt seit 1993 Öffentliches Recht, Staats-, und Verwaltungsrecht an der Universität Mainz. Von 2008 bis 2014 war Prof. Dr. Hufen Mitglied des Verfassungsgerichtshofs Rheinland-Pfalz.

15:00 Uhr Tupoka Ogette - „Multimediale Lesung - exit racism“

Obwohl Rassismus in allen Bereichen der deutschen Gesellschaft wirkt, ist es nicht leicht, über ihn zu sprechen. Keiner möchte rassistisch sein, und viele Menschen scheuen sich vor dem Begriff. Das Buch „exit Racism“, aus dem Tupoka Ogette lesen wird, begleitet die Leser*innen bei ihrer mitunter ersten Auseinandersetzung mit Rassismus und tut dies ohne erhobenen Zeigefinger. Vielmehr werden die Leser*innen auf eine rassismuskritische Reise mitgenommen, in deren Verlauf sie nicht nur konkretes Wissen über die Geschichte des Rassismus und dessen Wirkungsweisen erhalten, sondern auch Unterstützung in der emotionalen Auseinandersetzung mit dem Thema.

Die Lesung soll dem besonderen Konzept des Buches gerecht werden. Daher ist sie interaktiv und multimedial gestaltet. Tupoka Ogette möchte hier Räume des Dialoges eröffnen und in den Austausch mit dem Publikum treten.



Tupoka Ogette wurde 1980 in Leipzig geboren, ist studierte Afrikanistin und Wirtschaftswissenschaftlerin. Sie arbeitet bundesweit als Expertin für Vielfalt und Antidiskriminierung, leitet Trainings, Workshops und Seminare zu Rassismus und dessen Auswirkungen auf die deutsche Gesellschaft. Darüber hinaus ist sie als Rednerin, Beraterin und Autorin tätig. Unterstützt wird Tupoka Ogette bei ihrer Lesung von Stephen Lawson.



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**